

Dörthe Sontag

Die modernen Kommunikationsmittel und das Dialogische Prinzip

Bedrohung oder Chance für unser Menschsein?

Eine dialogphilosophische Reflexion unserer zwischenmenschlichen
Beziehungen im Zeitalter der Mediatisierung

DIALOGISCHES LERNEN

Herausgegeben von Dr. Cornelia Muth

ISSN 1614-4643

- 2 *Susanna Matt-Windel*
Werden am Du – Dialogik in der Eltern-Kleinkind-Beratung
Ein philosophisch-pädagogisches Handlungskonzept nach der Dialogphilosophie Martin Bubers am Beispiel der interaktionellen Eltern-Kleinkind-Beratung
ISBN 3-89821-374-9
- 3 *Sabine Peter*
Schritte auf dem Weg zum Miteinander in der multikulturellen Gesellschaft
Interkulturelle Gärten
Eine psychologisch-dialogphilosophische Perspektive
ISBN 3-89821-464-8
- 4 *Andrea Förster*
Tiere als Therapie – Mythos oder Wahrheit
Zur Phänomenologie einer heilenden Beziehung mit dem Schwerpunkt Mensch und Pferd
ISBN 3-89821-421-4
- 5 *Koffi Abah Edem, Jan Großwinkermann, Yvonne Kahlert, Susanna Matt-Windel, Cornelia Muth, Sabine Peter*
Im Vertrauen und in Verantwortung – 10 Jahre dialogische Pädagogik
ISBN 3-89821-577-6
- 6 *Stephan J. Harms*
Menschenbilder und Typologie
Kategorien neurotischer Motivationsstrukturen als Orientierungshilfe in der sozialen Arbeit Chancen und Risiken
ISBN 3-89821-703-5
- 7 *Susanne Mariyam Hüser-Granzow*
Kunst statt Strafe
Eine dialogische Betrachtung der ästhetischen Arbeit in der Sozialen Arbeit am Beispiel einer Bildhauerwerkstatt für straffällig gewordene Jugendliche
ISBN 978-3-89821-747-7
- 8 *Thomas Schwenk*
Sport und Bewegungserziehung in der Suchtarbeit
Sozialpädagogische und dialogisch-philosophische Aspekte in der Suchtprävention und Behandlung von Kindern und Jugendlichen
ISBN 978-3-89821-785-9
- 9 *Cornelia Muth*
Hilfe, ich bin mobil und heimatlos!
Zur Hauslosigkeit postmoderner Menschen
Mit einem Beitrag von Jan Großwinkermann und Zeichnungen von Miriam Helfer
ISBN 978-3-89821-880-1
- 10 *Tanja Dräger*
Gender Mainstreaming im Kindergarten
ISBN 978-3-89821-869-6

Dörthe Sontag

DIE MODERNEN KOMMUNIKATIONSMITTEL UND DAS DIALOGISCHE PRINZIP

Bedrohung oder Chance für unser Menschsein?

Eine dialogphilosophische Reflexion unserer
zwischenmenschlichen Beziehungen im Zeitalter der Mediatisierung

ibidem-Verlag
Stuttgart

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the Internet at <http://dnb.d-nb.de>.

Umschlagsbild: Gestaltet von Dörthe Sontag mit einem Dankeschön an Rebecca und Fi.

∞

ISBN-13: 978-3-8382-5893-5

© *ibidem*-Verlag
Stuttgart 2008

Alle Rechte vorbehalten

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und elektronische Speicherformen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

All rights reserved. No part of this publication may be reproduced, stored in or introduced into a retrieval system, or transmitted, in any form, or by any means (electronical, mechanical, photocopying, recording or otherwise) without the prior written permission of the publisher. Any person who does any unauthorized act in relation to this publication may be liable to criminal prosecution and civil claims for damages.

Für meine Mitgeschöpfe

*„Gott redet zum Menschen
in den Wesen und Dingen,
die er ihm ins Leben schickt.“*

Martin Buber

Vorwort der Herausgeberin

Wir leben in einer Mediengesellschaft. Moderne Kommunikationsmittel sind notwendige Kulturgüter unseres ‚westlichen‘ Alltags geworden: Ohne E-Mails und SMS können Menschen, insbesondere jüngere Generationen, nicht mehr leben. Dabei kommt das echte Gespräch unter den Menschen zu kurz. So fragt sich Dörthe Sontag, wie moderne Kommunikation zwischenmenschliche Beziehungen beeinflusst und welche Chancen und Risiken daraus abzuleiten sind. Dabei ist sich die Autorin bewusst, dass ihre Interpretation, wie jede andere auch, durch das jeweilige persönliche Leben geprägt ist. Dieses dialogische Bewusstsein macht die Qualität ihrer vorliegenden Reflexionsarbeit aus. Dörthe Sontag begreift sich selbst als „Mitglied einer mediatisierten Gesellschaft“ und weiß um die Begrenztheit ihrer dialogphilosophischen Interpretation. Doch darin liegt der Reichtum ihrer Erkenntnisse, den sie im zweitletzten Teil ihres Buches präsentiert: eine Selbsterforschung im Dialog. Als Pädagogin, so findet die Autorin, braucht sie eine Medienkompetenz, um Kinder und Jugendliche in unserer medial durchsetzten Welt begleiten zu können.

In ihrer dialogkritischen Zusammenfassung kommt Frau Sontag zu einem ambivalenten Ergebnis: Eine technische Verbindung kann auch eine Verbundenheit ausdrücken, denn die Unterscheidung zwischen „Real Life“ und „Virtual Life“ ist schwierig geworden. Unmittelbare und persönliche Begegnungen unter Menschen scheinen abzunehmen: „Somit werden manche realen Gespräche ‚zugunsten‘ von virtuellen unterbrochen bzw. abgebrochen, worin die Zwiefältigkeit unseres Daseins deutlich wird“, schreibt die Autorin am Schluss, den sie mit einer klaren Warnung pointiert: Zwischenmenschliche Entwicklungen brauchen unmittelbare Sprachräume!

Prof. Dr. Cornelia Muth

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	7
2	Die modernen Kommunikationsmittel.....	9
2.1	Chat – Merkmale und Motive der Nutzung	11
2.2	E-Mail – Merkmale und Motive der Nutzung.....	14
2.3	Handy – Merkmale und Motive der Nutzung	15
2.4	Besonderes Merkmal der modernen Kommunikation – die Sprache	17
3	Das Dialogische Prinzip von Martin BUBER	21
3.1	Warum der Mensch andere Menschen braucht.....	23
3.2	Die Krisis – die Technisierung und der Mensch.....	38
4	Die modernen Kommunikationsmittel und das Dialogische Prinzip	45
4.1	Dialogische Beziehungen durch moderne Kommunikation?.....	46
4.1.1	Mittelbare und unmittelbare Begegnungen	47
4.1.2	Die virtuelle Wirklichkeit	53
4.1.3	Schein oder Sein?	56
4.1.4	Abhängigkeit vom Medium oder Abhängigkeit von Menschen?.....	68
4.1.5	Kann gegenständliche Sprache dialogische Nähe vermitteln?	73
4.1.6	Quantität oder Qualität?	78
4.2	Die mediale Beeinflussung von zwischenmenschlichen Beziehungen	81
4.2.1	Einfluss moderner Kommunikation auf bestehende Beziehungen	83
4.2.1.1	Nutzung innerhalb einer Beziehung	84
4.2.1.2	„Störung“ der bestehenden Beziehung durch Außenkontakte.....	87
4.2.2	Beziehungsentwicklung durch moderne Kommunikationsmittel.....	90
4.2.2.1	Beiläufiger Beziehungsaufbau	92
4.2.2.2	Gezielter Beziehungsaufbau.....	95
4.3	Moderne Kommunikation – Manifestation der Krisis des modernen Menschen? ..99	
5	Dialogphilosophische Schlussfolgerungen für die pädagogische Praxis	109
5.1	Die dialogpädagogische Begleitung in einer mediatisierten Welt.....	110
5.2	Der Pädagoge als Mediennutzer.....	114
6	Selbsterforschung im Dialog	121
6.1	Eigene Nutzung moderner Kommunikationsmittel.....	122
6.2	Weitergehende Beobachtungen und Überlegungen.....	129
7	Fazit	133
8	Literatur	139

1 Einleitung

Das vorliegende Buch setzt sich mit der Frage auseinander, was die zunehmende Mediatisierung unserer Gesellschaft für zwischenmenschliche Beziehungen¹ bedeuten kann. Dabei werden Auswirkungen und Wechselwirkungen der medialen Kommunikation für zwischenmenschliche Beziehungen auf Grundlage der Dialogphilosophie Martin BUBERs analysiert. Zur Illustration dienen Erfahrungsberichte von Nutzern² der modernen Kommunikationsmittel, die die Wissenschaftsliteratur liefert.

In dieser Arbeit werden bewusst vorsichtige und vermutende Formulierungen gewählt, da die gewonnenen Erkenntnisse keine Allgemeingültigkeit beanspruchen³. Dies entspricht der „dialogischen Interpretation innerer subjektiver Prozesse“, die zu einem weiten Wissenschaftsverständnis gehört. In diesem Sinne werden die folgenden Ausführungen fragend und vermutend erfolgen (FUHR & DAUBER 2002, S. 20-23), schließlich handelt es sich um *meine* Interpretation: „[...] ich weiß, daß mein Interpretieren, wie jedes bedingt ist durch mein Sein“ (BUBER 1962, S. 811).

Um die Nutzung moderner Kommunikation aus dialogphilosophischer Perspektive interpretieren zu können, erscheint es mir sinnvoll, zunächst auf die Merkmale und Motive medialer Kommunikation einzugehen (Kap. 2). Daraufhin wird das Dialogische Prinzip Martin BUBERs in seinen Grundzügen aufgezeigt. Zudem wird auf die von BUBER dargestellte Krisis des modernen Menschen eingegangen (Kap. 3), um für den

¹Unter dem Begriff Beziehung wird in der vorliegenden Arbeit jede private Beziehung zwischen Menschen verstanden: Freundschaften, familiäre Beziehungen und Liebesbeziehungen.

² Wegen der besseren Lesbarkeit des Textes wird in dieser Arbeit die männliche Form bei der Bezeichnung von Personen verwendet. Mit der männlichen Form sind weibliche Personen gleichermaßen gemeint.

³ Schließlich bleibt für mich die Frage, wer überhaupt die Beziehung zwischen Menschen „beurteilen“ kann, wenn nicht die beiden daran Beteiligten (vgl. BUBER 2006, S. 276). Denn jede Beziehung ist einmalig und beruht auf der Individuation (BUBER 2006, S. 101).

Hauptteil der Arbeit den Grundstein zu setzen (Kap. 4). Mir erscheint es angebracht, die zunehmende Mediatisierung unserer Gesellschaft mit BUBERs Dialogphilosophie zu verknüpfen, weil BUBER darin auf die Wirklichkeit des Menschseins hindeutet und hervorhebt, warum der Mensch auf andere Menschen angewiesen ist. Fragen, denen in diesem Kapitel die Hauptaufmerksamkeit zukommt, sind: Wie beeinflusst die moderne Kommunikation unsere zwischenmenschlichen Beziehungen? Ist sie ein Risiko für Zwischenmenschlichkeit oder lassen sich möglicherweise auch Chancen daraus ableiten? Lassen sich medial zwischenmenschliche Beziehungen im BUBERschen Sinne verwirklichen? Welche Unterschiede gibt es zwischen medialen Kontakten und so genannten „Face-to-Face-Treffen“⁴?

Die dialogphilosophischen Schlussfolgerungen über die moderne Kommunikation erfolgen auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse und den dort aufgegriffenen Erfahrungen, die Menschen mit der medialen Kommunikation gemacht haben. Dabei werde ich mich entsprechend der dialogphilosophischen Vorgehensweise in diese Erfahrungsbeispiele „hineinfühlen“ bzw. „hineinphantasieren“ (FUHR & DAUBER 2002, S. 21; Kap. 4).

Da die Mediatisierung die gesamte Gesellschaft betrifft, ist es meiner Meinung nach bedeutsam, pädagogische Überlegungen anzustellen, die für die dialogphilosophische Begleitung junger Mediennutzer (Kinder und Jugendliche) relevant sein können (Kap. 5).

Jedoch bieten die hier aufgegriffenen Erfahrungsbeispiele nur eine begrenzte dialogphilosophische Interpretationsfläche, so dass ich (als Mitglied einer mediatisierten Gesellschaft) mein eigenes mediales Handeln reflektieren und meine eigenen Erfahrungen mit den Auswirkungen der medialen Nutzung auf zwischenmenschliche Beziehungen darstelle (Kap. 6), bevor ich die Arbeit mit meinem Fazit abschließe (Kap. 7).

⁴ Face-to-Face-Situationen sind Momente, in denen man andere Menschen persönlich trifft.